TITISEE-NEUSTADT

www.badische-zeitung.de/titiseeneustadt

Erfolg für junge Züchter

Stolz auf Rammler Till: Jan-Uwe und David Herling sind die besten Jungzüchter der Herbstschau in Neustadt. Seite 18

Songs mit Wegschmelzgefahr

"Popchor 'n" und die "Ohrwürmer" begeistern beim Konzert in Hinterzarten mit Vielfalt Seite 19 und hohem musikalischen Niveau.

Der Weg zum Kunstrasen

Der Förderverein des SV Saig sucht Unterstützer für den Fußballclub, damit die Kicker bald auf Kunstrasen spielen können. Seite 20

Das Appartementhaus wird saniert

Vor 40 Jahren wurde das umstrittene Hochhaus errichtet und hat die Ansicht des Luftkurorts erheblich verändert. Seite 25

Räume gesucht für 20 kleine Kinder

Mariahof will zwei neue Gruppen für Jungen und Mädchen bis drei Jahre in Neustadt aufbauen / Auch Firmen sind interessiert

VON UNSEREM REDAKTEUR PETER STELLMACH

TITISEE-NEUSTADT. Für 20 Jungen und Mädchen bis zum Alter von drei Jahren soll eine neue Krippe aufgebaut werden. Mariahof wird sich darum kümmern, die Jugendhilfeeinrichtung aus Hüfingen sucht deshalb jetzt Räume in Neustadt: möglichst zentrumsnah, möglichst mit einem Freigelände und Und möglichst bald, wie Mariahof-Leiter Klaus Landen und sein Verwaltungschef Michael Schreiner sagen.

Damit wäre der derzeit absehbare Bedarf an Plätzen der Kleinkindbetreuung gedeckt, man hätte wahrscheinlich eine kleine Reserve, sagt Lothar Willmann vom Amt für öffentliche Ordnung. Er sagt es mit aller Vorsicht, denn die Bedarfszahlen können sich rasch ändern.

Laut neuester Erhebung weist der Jahrgang 2011/12 in Titisee-Neustadt 117 Kinder bis zum ersten Lebensjahr aus, wie viele davon einmal für die Kleinkindbetreuung angemeldet werden, weiß niemand. Die 117 sagt, dass es entgegen dem arbeiterkinder, sodass es über die Zahl Trend keine Anzeichen für einen Rückgang der Kinderzahlen hat, in der Größenordnung liegen sie seit Jahren.

Mariahof tritt an, weil die Anfrage der Stadtverwaltung bei den Kindergärten ergeben hat, dass keine der Einrichtungen die Aufgabe übernehmen kann. Die Gruppen sind voll, leere Räume gibt es nicht und – siehe oben – ein Rückgang im Bestand ist nicht in Sicht. Mariahof hat Erfahrung in der Kleinkindbetreuung in Neustadt. Das Kinderhaus Sternschnuppe mit zwei je zehnköpfigen Gruppen und die Helios-Klinik (zehn Kinder) zeugen davon. Reizvoll für Mariahof ist die Aufgabe auch, weil Firmen ihr Interesse ange-



Einige "Mini-Mäuse" der Kleinkindbetreuung im Haus Sternschnuppe (mit Leiterin Inge Hartlieb). FOTO: STELLMACH

meldet haben an einer Betreuung der Mitvon 20 hinausgehen könnte.

Mariahof würde die Räume mieten, schließt aber einen günstigen Kauf nicht aus, zumal, da Zuschüsse für Investitionen für die Kleinkindbetreuung winken. Willmann zufolge ist der 31. Dezember 2013 der Stichtag. Theoretisch ist also noch Zeit, allerdings gelte das Windhundprinzip: Wer zuerst kommt, kassiert zuerst. Eine Einbindung der zwei neuen Gruppen in die Sternschnuppe ist laut Landen und Schreiner nicht möglich: Erdgeschoss und Obergeschoss sind belegt, die Sternschnuppe kümmert sich (mit dem Kindergarten) um 40 Jungen und Mädchen. Für die neue Krippe wird der

Personalbedarf mit neun Kräften angegeben, in der Sternschnuppe und in der Helios-Klinik sind es zusammen 16 Beschäftigte. Mariahof hat sich in den vergangenen Jahren auf Kleinkind- und Ganztagsschulbetreuung ausgerichtet und zählt mittlerweile 240 Beschäftigte (2001 noch 85). Erst am Freitag wurden in Hüfingen 50 neue Beschäftigte begrüßt, die im Lauf des vergangenen halben Jahrs eingestellt wurden.

Um die Kleinkindbetreuung ist es derzeit so bestellt: 20 Jungen und Mädchen in der Sternschnuppe sowie je zehn Plätze in den Kindergärten St. Michael und St. Raphael Titisee (seit 1. September), zudem zehn Plätze in der Helios-Klinik. Macht 50, mit den 20 neuen Plätzen wären es 70. Das wäre ausreichend, unterstreicht Willmann die Leitlinie von Stadtverwaltung und Gemeinderat zur bedarfsgerechten Vorsorge. Nach seiner Rechnung läge die Stadt damit bei einem Versorgungsgrad von 15 bis 20 Prozent. Von August 2013 werden Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige haben, dann soll es im Land für 34 Prozent dieser Altersgruppe einen Platz geben. Willmann spricht von einer Richtschnur, das könne in einer Stadt mehr, in einer anderen weniger sein. Ihm ist nicht bekannt, dass iemand für sein Kind keinen Platz finde.

Kontakt zu Mariahof: 0771-600723 (Verwaltungsleiter Michael Schreiner)

Hilfen für die Berufswahl

Elternabend zur Jobstartbörse

TITISEE-NEUSTADT (twi). 512 Aussteller präsentieren am Samstag, 20. Oktober, in der Hans-Thoma-Schule in Neustadt ihre Ausbildungsmöglichkeiten. Im Vorfeld der Jobstartbörse sind die Eltern heute, Dienstag, zu einem Informationsabend eingeladen. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Foyer der Thoma-Schule mit einem Impulsvortrag von Michaela Spänle-Fanelli vom Seniorenheim Pro Seniore in Friedenweiler. Anschließend werden verschiedene Workshops angeboten, unter anderem zu den Themen "Karrierestart mit einer Berufsausbildung", "Ausbildungsreife – was heißt das?" und "Berufswahl - Stärken erkennen – Beruf finden". Referenten sind Vertreter von Betrieben, der Arbeitsagentur und Schulen. Nach den Workshops stehen die Firmenvertreter für Fragen der Eltern zur Verfügung.

Auch während der Jobstartbörse, die am Samstag von 9 bis 13 Uhr stattfindet, sind Workshops geplant. Hierbei geht es unter anderem um die "Wellnessküche", oder das Thema "Wo gehobelt wird, da fallen Späne", die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege oder frische und gesunde Ernährung.

Viel Information für Jugendliche und Eltern

Hochschwarzwälder Unternehmen stellen sich mit ihren Chefs oder Ausbildungsleitern vor. Auch werden an vielen Ständen in der Hans-Thoma-Schule in Neustadt Auszubildende Rede und Antwort stehen. Schulabgänger können direkt fragen, was der Beruf bietet und welche Stärken man mitbringen sollte. Die Jobstartbörse ist auch für Eltern eine Chance, sich über Berufsbilder und Ausbildungsbetriebe, Verdienstmöglichkeiten und Perspektiven zu informieren.

CDU sieht sich am Ohr der Bürger

Schindler und Frey ziehen Bilanz über die kommunalpolitische Arbeit / Augenmerk auf Sparen

VON UNSEREM REDAKTEUR PETER STELLMACH

TITISEE-NEUSTADT. Ob als Stadtverband oder als Gemeinderatsfraktion - die CDU in Titisee-Neustadt hat das Ohr am Bürger: Dieses Bild haben in der Hauptversammlung im "Jägerhaus" (die BZ berichtete) der Stadtverbandsvorsitzende Bernhard Schindler und Fraktionssprecher Gustl Frey gezeichnet.

Belegt sehen sie dies durch 40 Sitzungen im zurückliegenden Jahr, sei es am Ratstisch, sei es zur Vorbereitung. Zudem durch Informationsveranstaltungen wie zuletzt in Waldau und Langenordnach zum heißen Eisen Feuerwehrhaus Nord oder Podiumsdiskussionen zu Tourismus und zu Windkraft. Wie man sich um die regenerative Energie bemühe, habe man die Grünen überholt, befand Frey. Die CDU orientiere sich an Lösungen "ohne Wildwuchs", sagte er und bekannte sich zum Planungsverband der Gemeinden. Zehn Standorte im Hochschwarzwald seien auf ihre Tauglichkeit hin zu prüfen. Abschreibungsprojekte wolle man verhindern, bestmöglicher Ertrag sei gefordert, "sonst klappt die Energiewende nicht".

Die CDU organisierte auch einen Neujahrsempfang, Thema Euro-Krise mit dem Europaabgeordneten Andreas Schwab,

für Januar 2013 hat man "jemanden aus der Wirtschaft" als Redner an der Angel.

Als Schwerpunkte der Gemeinderatsarbeit listete Frey unter anderem auf: Stadtteilentwicklungskonzept Neustadt, das mit der Neugestaltung des Eisweihers angefangen werden soll; Energieversorgung Titisee-Neustadt; Einsatz für den Tourismus durch Investitionen zur Modernisierung des Kurhauses, ("wir klotzen beim Brandschutz") und durch 1 Million Euro jährlich an die Tourismusgesellschaft. Frey betonte die Bemühungen in der Bildung von der Betreuung der Kleinsten bis zur Ganztagsgrundschule und sprach zufrieden die Erweiterung des Kindergartens St. Elisabeth an.

Als Dauerbrenner erwähnte er den Einsatz für Straße/Verkehr, vom Ausbau der Rudenberger Straße bis zur Anbindung der neuen Gewerbegebiete, von denen die Hälfte verkauft oder per Option belegt sei. Die Unterstadtanbindung sei leider mit Fragezeichen versehen, aber, konnte sich Frey den Seitenhieb auf die grüne Konkurrenz nicht verkneifen, der Landtagsabgeordnete Reinhold Pix habe ja seinen Einsatz dafür vrsprochen.

Viel Zeit hat die CDU laut ihrem Fraktionschef mit dem städtischen Haushalt verbracht, suchend nach Sparvorschlägen und Ideen, die Einnahmen zu verbessern (was aus der Arbeit der Sparkommission geworden ist, erfuhr man nicht). Die Haushaltslage stelle sich weiter bedrohlich dar und man nehme den drittletzten Platz im Landkreis ein. Dass Kämmerer Graf zum Halbjahr günstige Daten vorgelegt habe, sei fast bedauerlich, meinte Frey, besorgt, der Spardruck könnte nachlassen. Die CDU wolle aufmerksam darauf achten, dass man nicht fahrlässig wird mit dem Ziel, die Schulden abzubauen.

Dörflinger fordert auf zu sachlicher Arbeit

Schindler dankte einigen Mitgliedern

für besonders zuverlässige Unterstützung: Inge Doris Stritt, Inge Hofmeier, Albert König, Hans und Ingeborg Wilbert, Gustl Frey. Er dankte auch den scheidenden Beisitzern Egon und Christian Schwär. Zum letzten Mal ehrte er langjährige Mitglieder. Sie hätten sich durch ein Mandat oder durch Rat im Alltag der politischen Arbeit eingebracht. Er dankte ihnen für den Einsatz und auch den Mut, sich zu ihrer Überzeugung zu bekennen ungeachtet möglicher Nachteile. Sie hätten sich um die Demokratie verdient gemacht. Franz Götz und Franz Gollrad blicken auf 50 Jahre, als frühere Stadträte haben sie die Stadt mitgestaltet. Eberhard Eckmann aus Neustadt und Willi Kleiser



Auf 165 Jahre CDU-Mitgliedschaft bringen es (von links) Franz Götz, Ekkehard Tschek, Franz Gollrad und Willi Kleiser; noch 40 Jahre mehr wären es mit Eberhard Eckmann, der zur Ehrung nicht zugegen war. FOTO: STELLMACH

aus Schwärzenbach gehören der Partei seit 40 Jahren an, für Ekkehard Tschek aus Neustadt sind es 25 Jahre.

Den Bundestagsabgeordneten Thomas Dörflinger verbindet eine besondere Beziehung mit dem Stadtverband, da dieser maßgeblichen Anteil daran trug, dass er einst auf das Schild gehoben wurde. Dörflinger blickte auf die Bundestagswahl im September 2013. Er sei schon deutlich pessimistischer gewesen, sagte er, inzwischen sehe er wieder gute Chancen, dass die Regierungskoalition bestätigt wird. Er riet der Partei, interne Diskussionen weniger öffentlich auszutragen und dafür die sachliche Arbeit voranzutreiben. Mit Blick auf die Kosten für den Ausbau der alternativen Energieformen warnte er vor der Überbelastung der Verbraucher und empfahl, nicht vom Ziel abzulassen, aber doch das Fördersystem neu aufzustellen. Die Energiewende müsse auch bezahlt werden können, sagt er.

INFO

143 MITGLIEDER

zählt der CDU-Stadtverband Titisee-Neustadt dank dreier Neuzugänge im 67. Jahr seines Bestehens. Sie werden in zwei Jahren mit 60 Euro Beitrag zur Kasse gebeten werden.